

daß unsere Marine rüsten müßte? Auf der kaiserlichen Werft in Kiel herrscht gegenwärtig eine überaus lebhaftige Thätigkeit. Es handelt sich darum, die sämtlichen Panzer-Schiffe der Sachsenklasse („Sachsen“, „Bayern“, „Württemberg“ und „Baden“) und den Aviso „Rietzen“, soweit auszurüsten, daß sie nöthigenfalls binnen kürzester Frist in Dienst gestellt werden könnten. Das schon im Dienst befindliche Panzerschiff „Bayern“ dient als Stammschiff, d. h. es hat die speziell für den Dienst auf Panzern ausgebildeten Besatzungsstämme der übrigen Schiffe dieses „Reservegeschwaders“ an Bord. Dasselbe würde, sobald es in Dienst gestellt, über 1527 Mann und außer den Torpedos und den Nordenseldt'schen Revolverkanonen — über 28 Geschütze zumeist schwersten Kalibers verfügen. Sämtliche Schiffe werden mit Deckhäusern für die Mannschaften (einer Neu-einrichtung in unserer Marine) versehen, auch trifft man an Bord alle Vorkehrungen für den Winter, durch Anbringung von Defen und von Dampfheizung, durch Einsetzen von Doppelfenstern, die Revision der Fensterverkittungen u. S. Sollte das deutsche Reich genöthigt sein, in den nächsten Monaten irgendwo im Auslande mit Kriegsschiffen aufzutreten, so würde es schon im ersten Augenblick über ein schlagfertiges Panzergeschwader verfügen.

Dem Bundesrathe ging ein Gesetzentwurf über die Ausübung der Gerichtsbarkeit in den deutschen Schutzgebieten zu. Es soll dies durch eine kaiserliche Verordnung geregelt und dem Bundesrathe sowie dem Reichstage sofort resp. bei deren Zusammentritt Kenntniß davon gegeben werden.

Wie verlautet, sollen mit den großen Herbstmanövern künftig auch Uebungen der Feldpost verbunden werden. Die geübten und erfahrenen Postbeamten, welche während des letzten Krieges thätig waren, werden ihre Erfahrungen den jüngeren Beamten gegenüber verwerthen können.

England hat wieder seinen Kolonialkrieg. Der König Thibo von Birma will sich den englischen Forderungen nicht fügen und die englisch-indische Regierung nimmt diese Weigerung zum Vorwand, ganz Birma in die Kolonialtasche zu stecken. Mit fliegender Eile wurde ein Kriegszug gegen Thibo vorbereitet und vielleicht schon in dem Augenblicke, wo unsere Leser diese Zeilen zu Gesicht bekommen, werden sich in Hinterindien blutige Kriegsszenen entwickeln. Indessen „ein rauhes, schrecklich Handwerk ist der Krieg“; Verlust an Menschenleben, Zerstörung von Arbeiten der Kultur, Entfaltung niedriger Leidenschaften bilden sein ewiges Gefolge; man darf von ihm nie Anderes erwarten. Das Resepublikum ist an diese Schrecknisse aus der Ferne so gewöhnt, daß sie keine bedeutenderen Nervenschütterungen mehr erzeugen. Aber in Birma bereitet sich noch etwas Schlimmeres vor oder hat gar bereits stattgefunden: König Thibo, wüthend über die ihm von Seiten Englands angebrochte Vergewaltigung, hat den in Birma ansässigen Europäern verboten, das Land zu verlassen. Diese amtlich verkündete Fremdenperre hat den Zweck, dem Könige Geißeln in die Hände zu liefern, und die noch barbarischen Sitten der Birmanesen, bei denen Megeleien keine Seltenheiten sind, lassen für die im Lande verbliebenen Europäer das Schlimmste erwarten.

Aus dem Orient. Die Haltung der Türkei, die sich zwar sehr zurückhält, aber offenbar den Bulgaren nicht ungunstig ist, trägt in das Bild von der verkehrten Welt, welches schon die Haltung der Großmächte liefert, einen neuen herdorstehenden Zug. England, welches 1878 gegen Rußland die Theilung Bulgariens durchgesetzt hat, tritt jetzt für die Union ein, weil die Bulgaren nichts von Rußland wissen wollen; Rußland, das den Frieden von Stefano zu Gunsten Großbulgariens geschlossen, begehrt die Aufhebung der Union. Die Pforte wirft den Bulgaren, die sich gegen sie erhoben haben, heimlich Blicke des Wohlwollens zu; Serbien, der ehemalige Kamerad Bulgariens, steht gegen dieses im Felde und wird von der Türkei bedeutet, es solle sich nicht unterstehen, den gegen die Türkei aufständischen Bulgaren etwas zu Leide zu thun. Oesterreich ist in innigem Haffe befreundet mit Rußland, plaidirt für den Frieden und steckt den Serben Rüstungsgelder zu. Dem Sultan sind Vorwürfe gemacht wegen seiner Unentschlossenheit, er ist gedrängt, zu rüsten, dann wurde ihm aber nicht erlaubt, den Säbel aus der Scheide zu ziehen — hat man je ein so tolles Durcheinander erlebt? Am interessantesten bleiben die moralischen Betrachtungen in den offiziellen russischen Blättern. Woburch ist hauptsächlich die Abneigung, ja der tiefe Haß der Bulgaren gegen ihre „Vesreier“ wachgerufen? Dadurch, daß russische Verwaltungs-Praktiken nach Bulgarien verpflanzt sind. Die Einwohner des Landes waren ehrliche Leute, da brach im Gefolge der Fürsten Tscherskoffi und Donbulow-Korsfalow ein Heer russischer Beamter und Offiziere ein, die rücksichtslos zwei Ziele verfolgten: Das Land schnell und gewaltsam zu russifiziren und sich die Taschen zu füllen. So sind die Bulgaren Russenfeinde geworden.

Locale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 16. November. Das unsolide Verfahren vieler Geschäftsleute hat es nothwendig

gemacht, für ganz Deutschland einen Verein zu gründen, dessen Thätigkeit dahin gerichtet ist, seine Mitglieder vor Verlusten in geschäftlicher Beziehung sicher zu stellen. Der „Verein Creditreform“ hat sein Centralbureau in Speyer und ist durch Zweigvereine über ganz Deutschland verbreitet. In dem benachbarten Auerbach existirt ein solcher Verein, dem auch Eibenstocker Firmen angehören. Es wäre wohl wünschenswerth, daß man auch in unserer Stadt der Gründung eines derartigen Unternehmens näher träte, denn jeder Geschäftsmann, gleichviel ob Kaufmann, Großindustrieller oder Handwerker, kennt aus Erfahrung, in welcher unwürdiger und schamloser Weise heut zu Tage Credit und Vertrauen von manchen Leuten gemißbraucht wird. Es wird unsere Leser interessieren, etwas Näheres darüber zu erfahren, in welcher Weise der Verein bis jetzt z. B. in Auerbach thätig gewesen ist. Seit dem Bestehen desselben (28. Juli 1885) wurden dem Verein zur statutenmäßigen Einleitung des Mahnerfahrens übergeben:

129 Posten mit zusammen	M. 13,699 94
davon waren unbestellbar	
18 Posten mit	M. 2547 45,
an fremde Vereine über-	
wiesen 10 Posten mit	M. 716 21,
nach schwebend sind 41	
Posten mit	M. 5451 39,
	M. 8715 05
	verbleiben M. 4984 89
davon wurden durch Zahl-	
ung geordnet	M. 2343 07,
in die Monatsliste auf-	
genommen	M. 2641 82,
	M. 4984 89.

Mit Rücksicht darauf, daß unter den angemeldeten Summen viele veraltete Posten enthalten waren, muß das Resultat gewiß als ein sehr günstiges bezeichnet werden und bei allen Vereinen des deutschen Reiches sind nicht nur gleich günstige, sondern bei vielen sogar noch wesentlich bessere Resultate zu verzeichnen. — Wir glauben, daß diese Notizen dazu beitragen werden, die Geschäftswelt, Großisten wie Detaillisten, Handelstreibende wie Handwerker zu veranlassen, einem derartigen Vereine auch in unserer Stadt recht zahlreich beizutreten, damit sie die durch denselben gebotenen und durch die Verbindung mit gleichartigen Vereinen gesteigerten Vortheile auch für sich gewinnen können.

Schönheide, 16. Novbr. Zum Besten des Orgelbaufund in Schönheide veranstaltete der dasige Männergesangsverein eine weitere theatrale Aufführung und zwar ging das 4aktige Schauspiel „Der Goldbauer“ von Charlotte Birch-Pfeiffer über die Bühne. — Das Ensemble war als ein wieder ganz gelungenes zu bezeichnen, die Rollen waren sämtlich in passenden Händen; insbesondere gilt dies von dem Auftreten des „Goldbauern“, der das halsstarrige Wesen, das Nichtabweichen von den alten Privilegien und Sitten der Dorfbewohner vortrefflich zu charakterisiren verstand. Die Aufgabe des Darstellers war keine kleine, weshalb hier besonders Erwähnung gethan sei. Nicht minder sei des Falken-Toni und der Broni gedacht, die ebenfalls ihre Rollen von Anfang bis zu Ende in talentvollster Weise zu erfüllen verstanden. Der ganze Verlauf des Stückes war durchweg ein wohlgelegener und mit vollem Interesse verfolgten die zahlreich Anwesenden die einzelnen Handlungen. — Die zu diesem Stücke neu angefertigten Decorationen, welche ziemlich getreu gegeben und mit vielem Fleiß hergestellt worden waren, trugen wesentlich dazu bei, die Aufführung und das Interesse am Stück zu erhöhen; den Herren Verfasser Art und Hülfe gebührt wohlverdienter Dank! — Beide Aufführungen, sowohl am Freitag wie am Sonntag, waren gut besucht, und wollen wir wünschen, daß auch ferner das Publikum die Leistungen der wackeren Theater-Mitglieder durch fleißigen Besuch unterstützen möge!

Dresden, im November. Das in allen seinen Theilen so glänzend verlaufene VI. deutsche Turnfest hat nun nach den beendeten Arbeiten der Rechnungslegung seitens des Centralkomitees ein Defizit von ca. 14,000 M. ergeben. — Eine internationale Gartenbau-Ausstellung soll im Mai 1887 in Dresden abgehalten werden. Das Finanzministerium hat einen sehr günstig gelegenen Theil des großen Gartens als Ausstellungsplatz bewilligt.

Die rothe Farbe hat zwischen Rochlitz und Lunzenau insofern Differenzen erzeugt, als das „Vereinigte Wochenblatt“ ersterer Stadt in einem Bericht über das 25jährige Stiftungsfest des Lunzenauer Turnvereins gesagt hatte, recht charakteristisch für die Bestimmung, von der manche Bewohner der Stadt angekränkt seien, wäre der Umstand gewesen, daß die Kränze an einem Hause mit knallrothen Schleifen geschmückt waren, mit den Schleifen in den Farben der Umstürzler. Darauf bringt der Turnverein von Lunzenau in obengenannter Blatte die Erklärung, daß nicht an einem, sondern an vielen Häusern rotbe Schleifen sichtbar gewesen seien und zwar sei die Farbe ganz natürlich die rothe Turnfarbe gewesen; der Verein müsse unbedingt die Ein-

wohnerschaft auf das Bestimmteste und Nachdrücklichste gegen eine politische Unterstellung, die rein aus der Luft gegriffen sei, in Schutz nehmen. Das Rochlitzer Blatt aber hat der Einwohnerschaft ihre Haltung ziffermäßig nachgerechnet und sagt zu der Turnvereins-Erklärung: „Wir geben diese Klarlegung des Turnvereins zu Lunzenau gern wieder, bemerken aber auch, daß unsere Notiz bezüglich der rothen Schleifen eine nur zu nahe liegende sein mußte, wurden doch z. B. bei der letzten Reichstagswahl in Lunzenau 169 „rotbe“ Stimmen abgegeben, während auf den konservativen Kandidaten nur 55, auf den Freisinnigen 58 Stimmen fielen.“

Plauen. Eine heitere Jagdgeschichte hat sich am Montag vor. Woche hier ereignet. Eine Anzahl jagdberechtigter Bürger hatte sich dem Vergnügen des edlen Waidwerks hingegeben; aber das Pech verfolgte die Jäger ganz entschieden; denn nicht einmal ein Raubvogel kam ihnen vor's Rohr. Der Hund, welcher fleißig umherstreifte, wahr glücklicher; er hatte einen Hasen im Lager gefangen und brachte denselben zu seinem Herrn. Ein echter Jäger würde sich schämen, einen Hasen mit nach Hause zu nehmen, der nicht die Spuren der Schrote an sich trüge, deshalb beschloß die Nimrode, den Hasen erst kunstgerecht zu schießen. Der Hund konnte erst durch Schläge dazu gebracht werden, seine Beute frei zu geben, er mochte wohl ahnen, daß Freund Lampe sonst die goldne Freiheit wieder erlangen könnte. Der Hase wurde freigelassen; 16 Gewehre richteten sich nach ihm, eine Menge Schrote schwirrten in der Luft, aber keiner traf ihn. Lampe lief querfeldein, machte noch seinen Rettern ein Männchen und verschwand im Walde.

II. Ziehung 5. Klasse 103. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie gezogen am 13. November 1885.

30,000 Mark auf Nr. 9177. 15,000 Mark auf Nr. 66091. 5000 Mark auf Nr. 34947 75884. 3000 Mark auf Nr. 600 1336 5797 5878 5575 6024 7120 7015 11860 15670 18635 20834 21091 21946 22199 22800 30882 30054 33504 34240 40944 41363 42059 43757 47736 49327 53886 60118 62709 62920 62978 71019 72779 73698 74365 78651 79133 79387 92572 96191.

1000 Mark auf Nr. 116 2145 5267 8758 10567 12550 13270 13133 16973 16873 22912 22597 24040 25158 25348 26053 27999 27239 28575 30524 31666 33546 34235 39249 40752 41838 45721 46685 46789 47600 48166 48176 48929 55515 55955 56007 56394 56240 59837 63200 63734 64142 67566 80441 80956 85673 89077 87285 87797 87716 89049 89545 91452 92041 96584.

500 Mark auf Nr. 122 866 2884 2206 7021 8510 9621 10706 11769 13721 13280 17456 18728 19947 20507 23056 24081 27290 27848 28680 32694 35093 36967 38780 38659 42545 46691 47582 48964 52120 56070 56708 65176 66417 67680 67212 68450 72875 73801 73526 76441 77416 79921 79897 82304 83501 84041 84411 88378 94136 97698.

300 Mark auf Nr. 97 277 1148 3223 4898 7896 9014 10709 10151 11846 13219 14890 16220 16980 16753 18080 20781 20654 22320 22594 23397 24680 26469 27213 27423 27837 30338 30118 31935 32038 32309 33480 34843 35095 35369 37977 38058 38885 41526 41294 42771 42595 42715 43-95 43640 44165 45859 45960 48902 49772 50804 51809 51459 52125 52010 53969 54696 59375 59690 59231 59945 59460 60896 62556 62466 62894 62605 62410 63768 64186 64996 64189 65660 66042 68610 68925 69064 69581 69710 72999 73577 73373 73748 73711 74090 74590 75916 75072 75389 78530 79371 79376 81890 87796 87989 89553 90327 92218 92462 93844 93364 94482 95397 96695 96387 96440 99000.

12. Ziehung, gezogen am 14. November.

15,000 Mark auf Nr. 13832 32638 55411. 5000 Mark auf Nr. 14827 21629 90550. 3000 Mark auf Nr. 5241 10372 12233 17935 18393 20061 20705 24682 25007 26276 30515 31287 32610 32261 35675 40636 41248 44588 46355 46238 51901 54732 54325 55658 57422 59949 59553 60983 61116 61015 61809 61081 61774 71801 72987 74791 76133 78028 80557 82233 88376 90933.

1000 Mark auf Nr. 7582 8906 8531 9727 11523 12007 17951 18584 20008 20420 21194 22779 25047 29589 34767 38729 41082 44219 47356 52362 52501 54347 55630 56882 62-82 62991 64870 66833 67659 70927 75188 77493 78476 81454 83117 86064 87048 89451 89133 90834 92645 93454 93930 96498 96410.

500 Mark auf Nr. 3780 5016 6810 8431 8561 10561 12269 13826 18166 19918 20922 20671 22536 23421 23967 26620 27623 29251 30551 35506 41446 42591 44079 45098 45910 47362 48116 51587 53600 55475 56306 57308 60672 64279 69186 69122 77537 78845 80727 80583 81279 91769.

300 Mark auf Nr. 992 397 820 2126 2658 2323 2016 3271 4086 4373 4048 7433 8326 8630 8864 9493 12655 13965 14435 15231 15155 15217 17696 17873 18855 18004 18975 18332 19445 20034 20701 21579 21608 22304 23823 23986 24217 24837 25104 25222 25972 26536 26805 28990 28189 28374 29500 29662 29037 31871 31377 31877 32248 32647 33597 34802 34525 35083 35618 39434 40100 40993 41630 41817 41209 41758 44574 45678 46577 47245 48128 48462 48466 48157 49980 51804 51064 55300 59378 60443 61362 61087 61620 62727 63714 65437 65141 66472 67739 68019 69548 70981 70395 72883 72643 74175 77907 77725 78810 78191 80901 81854 83176 83931 85316 86136 87914 90546 90780 91490 91550 92104 93427 95619 96399 96747 96254 98745.

Mittheilungen aus der Stadtverordneten-Sitzung am 28. October 1885.

Anwesend: 18 Mitglieder des Collegiums. Entschuldigt fehlten die Herren Stadtverordneten Kaufmann E. Kühn und Rührwerksbesitzer Alban Reichsner. Seiten des Stadtrathes ist Herr Bürgermeister Köcher anwesend.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden Herrn Kaufmann G. J. Dörfel geht man zur Tagesordnung über und faßt folgende Beschlüsse.

Zu 1) referirt im Auftrage des Rechnungsausschusses Herr Stadtverordneter Rendant Jugelt über die dem Collegium zur Justification vorliegenden verschiedenen Rechnungen und schlägt hierbei vor, die Armenkassenrechnung für 1885 wegen einer hierin noch bestehenden und noch nicht erledigten Differenz beauftragt die Armenkassenrechnung und eventuell Erledigung derselben vor der

Justification betreffs... halte, das... betriebs... holzlassen... Das... verstanden... 2) t... derum 20... zukaufen... 3) T... Borlande... Sachsen... kosten für... grün eine... zu bewill... Borgeh... jährliche... Das... Beschlüsse... Sitzung... Nr. für... gabepost... 1886 weg... schließung... 4) n... Anlagen... schließt... Stadtrath... größter... tragen... 5) w... Stand... schlüsse... arzt's seit... selbe vor... nicht wied... mehr sofor... 6) if... Einführun... fehen, mit... Ausschüsse... verhältnis... 7) d... soll hat... verband... suche, daß... 8 Punkt... Voraussetz... 8) j... vom Stat... 120 M.,... 9) A... directen... gefundenes... 10) Jahre 188... mitglieder... schneide... Der... aufschuß... Aufträge... Seelig üb... hatte der... beiden au... wegen ihr... Währ... nahmte f... rath G. T... der Ausfö... Vorleser... hat. Per... schläge de... legung un... auf erfolg... dann als... die nächste... Stimmen... Dörfel m... Der... Dankesabf...

Wenn... nach Not... auf ein... wie noch... obgleich... Einst, al... Höherfor... Leben in... wohlhaber... so daß... mögenkur... wurde es... mand bin... den Men... nicht ein... Wigand... „Ich... sagte er... ich Alles... menschlich... Dir verd... Diese... das an d... Ausbesser... lich wur... auf das... Es lo... geben; A... Mann m... eher klein... röhretem... blonde A... Rehaugen